

«Weltattraktion Neat weiter nutzen»

PERSPEKTIVEN Bundespräsidentin Doris Leuthard wirbt in Luzern für die «grüne» Wirtschaft und ein Nein zur Ausschaffungsinitiative.

STEFAN WALDVOGEL
stefan.waldvogel@neue-lz.ch

Warteschlangen beim Einlass und 600 Leute, die schon vorher kein Ticket erhielten: Auch der 18. Anlass der Wirtschaftsperspektiven Zentralschweiz im Luzerner KKL war ein voller Erfolg. Bundespräsidentin Doris Leuthard nutzte die Gelegenheit, um gegen die Ausschaffungsinitiative zu werben. «Gerade für die Wirtschaft wäre diese ein herber Rückschlag, und das Image im Ausland würde stark angekratzt»,

Perspektiven 2011

warnte sie. Das dürfe man nicht unterschätzen. Sie werde im Ausland schon jetzt sehr oft darauf angesprochen, ergänzt sie. Schliesslich sei die Schweiz auf gut qualifizierte Leute angewiesen, und auch bei ausländischen Investoren könnte mit der völkerrechtswidrigen Lösung ein falsches Signal ankommen, erläutert sie auf Nachfrage. Klar plädierte sie für den Gegenvorschlag und hofft, bis Ende November die Umfragen noch Lügen zu strafen.



Bundespräsidentin Doris Leuthard plädierte gestern im KKL für eine «grüne» Wirtschaft und sieht die Zentralschweiz gut positioniert.

Bild Boris Bürgisser

Sonderdruck

PERSPEKTIVEN red. Im Hinblick auf den Anlass «Perspektiven für den Wirtschaftsstandort Zentralschweiz» im KKL Luzern haben wir in unserer Zeitung einige Artikel publiziert, die nun in einem Sonderdruck zusammengefasst wurden. Der Sonderdruck ist – solange vorrätig – per E-Mail zu beziehen unter: verlagsredaktion@lzmedien.ch. Die auch dieses Jahr für die «Perspektiven» zusammengestellte Liste der 100 grössten Arbeitgeber in der Zentralschweiz ist auch online abrufbar: Die Adresse: www.zischweb.ch/top100

Eher langfristig ist ihr zweites Anliegen. Der Umbau zu einer «grünen» Wirtschaft, den sie kürzlich mit ihrem Vorgänger Moritz Leuenberger verkündete. Die neue Uvek-Chefin sieht hier gerade die Zentralschweiz gut positioniert. Da helfe nicht nur die schöne touristische Lage, sondern etwa auch das Zentrum für Mikrotechnologie in Alpnach und andere Trümpfe. Unter anderem habe man jetzt den Neat-Tunnel als «Weltattraktion», und das gelte es nun zu entwickeln. Etwa mit der sanften Nutzung der Gotthard-Region oder ähnlichen Projekten. Schon jetzt ist der Tourismus in der Zentralschweiz einer der wichtigsten Einkommensfaktoren, und mit den Grossprojekten werde dies noch gefördert.

Das sind die Wünsche an die neue Uvek-Chefin

Am Mittwoch bekam Bundespräsidentin Doris Leuthard vom abtretenden Bundesrat Moritz Leuenberger die Schlüssel ihres neuen Departementes. Gestern, an der Wirtschaftsveranstaltung «Perspektiven 2011», fragten wir im KKL Luzern prominente Gäste, was sie sich von der neuen Uvek-Chefin wünschen. «Um die nicht endenden Autobahnstaus zu beenden, wünsche ich mir, dass jetzt die zweite Gotthard-

Röhre zügig in Angriff genommen wird», erklärte der Wölhuser Skifabrikant Beni Stöckli. Grosshof-Gefängnisdirektor Hanspeter Zihlmann möchte ein Schienen-



Beni Stöckli (links) und Hanspeter Zihlmann.



Georges Theiler mit Partnerin Erika Schmid.



Bruno Schöpfer (links) mit Thomas Gübelin.



Alexander Höchli (links) und Peter Schulz.

projekt vorantreiben: «Nach dem Durchstich am Gotthard drängt sich der Durchgangsbahnhof in Luzern geradezu auf. Dies vor allem für eine bessere internationale Anbindung der Stadt.» Zihlmann betont in diesem Zusammenhang, Luzern müsse aus dem Bahnhof-Debakel in Stuttgart Lehren ziehen. In diesem Punkt ist er sich mit Georges Theiler einig. Auch der Luzerner FDP-Nationalrat schreibt Bundespräsidentin Leuthard den Durchgangsbahnhof auf die Wunschlis-

te. Daneben möchte Theiler aber auch, dass man den Autobahn-Bypass um Luzern realisiert. «Ich wünsche mir, dass die Beschlüsse zu diesen beiden für die Zentralschweiz eminent wichtigen Verkehrsprojekten in der nächsten Legislaturperiode fallen werden. Das erachte ich als durchaus realistisch.» Hotelier Bruno Schöpfer ist überzeugt, dass Doris Leuthard auch im neuen Departement «mit ihrem grossen Charme und ihrer starken Ausstrahlung sehr, sehr viel» erreichen wird. Auch der

Obwaldner alt Regierungsrat Alexander Höchli hält grosse Stücke auf die «mutige und tatkräftige» Art der neuen Uvek-Chefin. «Als Bundespräsidentin hat sie bewiesen, dass sie absolut in der Lage ist, die Differenzen im Bundesrat intern auszufeuchten und das Kollegium nach aussen als geeint auftreten zu lassen. So wie früher muss es nämlich sein, um die Glaubwürdigkeit und das Vertrauen in die Politik wieder zu festigen. Vor allem dazu wünsche ich ihr deshalb eine glückliche und standhafte Hand.»

Peter Schulz, Gründer des Luzerner Medienausbildungszentrums (MAZ) schliesslich, machte sich für die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft stark: «Frau Leuthard sollte, wie ihr Vorgänger, den Service public in unserem Land hochhalten. Dieser Service ist eine der wichtigsten Grundlagen unserer Demokratie. Und das ist absolut nicht gegen die privaten Anbieter gerichtet. Die braucht es nämlich ebenso.»

ANDRÉ HÄFLIGER
andre.haefliger@neue-lz.ch



ANZEIGE

Ernst & Young, Ihr kompetenter Ansprechpartner für:

Assurance. Tax. Legal. Transactions. Advisory.

Ernst & Young AG
Alpenquai 28b
6005 Luzern
Telefon +41 58 286 77 11

Ernst & Young AG
Bundesplatz 1
6304 Zug
Telefon +41 58 286 75 55

www.ey.com/ch

ERNST & YOUNG
Quality In Everything We Do